

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

7. III F 6, 243 Perg.-Bl., XII. Jh. — Homiliarium Opatovicense (auch unrichtig „Homiliarium episcopi cuiusdam Pragensis“ genannt). Diese Handschrift von mehreren Schreibern hübsch geschrieben und mit böhmischen Glossen versehen, hat (wie aus der auf dem Vorsetzblatte geschriebenen Bemerkung ersichtlich ist) Georg Plebanus v. Klattau im Jahre 1473 einem Unbekannten geschenkt. Auf demselben Vorsetzblatte ist über den Kodex eine eigenhändige Bemerkung Balbins verzeichnet, und am Rande des ersten Blattes steht von einer Hand des XII.—XIII. Jahrhunderts geschrieben: „de opatowitz“. Davon der Name des Kodex. Den lateinischen Text desselben hat im Jahre 1863 F. Hecht mit dem Titel „Das Homiliar des Bischofs von Prag“ in den Beiträgen zur Geschichte Böhmens I. 1. (Prag 1863) herausgegeben; die böhmischen Glossen hat im Časopis Českého Musea 1880, pag. 109 A. Patera veröffentlicht. (S. auch Nr. 3 dieses Verzeichnisses.)

8. XIII A 6. 266 Perg.-Bl., XIII. Jh. — Antiphonarium Sedlecense notis musicis instructum et picturis exornatum. Ein Kodex des ehemaligen Klosters in Sedlec, im Jahre 1671 umgebunden, und dabei mit neuen Blättern als Ersatz für die verlorenen versehen. Die Miniaturen sind beachtenswert. (Vergl. Neuwirth Gesch. der christl. Kunst u. s. w. 1888, pag. 291 u. ff.)

9. VIII A 1, 369 Perg.-Bl., XIII.—XIV. Jh. — Galeni Opera. Der schöne, wahrscheinlich in Italien oder Frankreich geschriebene Kodex ist mit gemalten Initialen geschmückt, jedoch leider am Ende defekt. Im XV. Jahrhundert gehörte er dem Johann Mälss in Braunau, Medicinæ Doctor, wie zahlreiche Bemerkungen auf dem Vorsetzblatte bezeugen. Dieselben sind jedoch durch Wurmstich und durch das Messer eines brutalen Benützers beschädigt. Die Handschrift ist der Prager Universitäts-Bibliothek aus dem Krumauer Jesuiten-Collegium zugekommen. (Hanslik 606.)

10. VIII H 78, 480 Perg.-Bl., XIII.—XIV. Jh. — Biblia Veteris et Novi Testamenti, quae dicuntur minima. Ein sehr schönes Manuskript, von einem Schreiber auf feinstem Pergament und mit sehr kleiner, jedoch sehr deutlicher Schrift geschrieben; es enthält die ganze heilige Schrift mit Prologen, mit Ausschluß des Psalters. Dieses Buch wurde wahrscheinlich im XVI. Jahrhundert umgebunden; die Holzdeckel sind mit grünem Seidenstoff überzogen, in welchem der Mährische Adler eingeprägt ist; der messingene Beschlag und die Spangen wurden später abgerissen. Dabei hat der unvorsichtige Buchbinder das Buch oben zu viel beschnitten, so dass an manchen Stellen die Aufschriften verschwunden sind. Der Prager Universitäts-Bibliothek ist diese prachtvolle Handschrift von dem Neubauser Jesuiten-Collegium zugekommen. (Hanslik 608.)

11. VII G 17, d 257 Perg.-Bl., XIII.—XIV. Jh. — Breviarium particulare Cunegundis, abbatissae monasterii S. Georgii in castro Pragensi, continens officia de s. trinitate, de s. spiritu, de corpore domini, de translatione s. coronae nec non diversas preces et hymnos. In diesem lateinischen Breviarium, welches für die Äbtissin Kunigunde selbst von einem einzigen Schreiber sehr hübsch geschrieben wurde, ist auf den Blättern 146 b—151 b ein böhmisches Lied, eigentlich ein böhmisches Gebet in Versen nach der heil. Kommunion „Vitaj králu všemohúci“ (Willkommen sei, o allmächtiger König), mit der ursprünglichen Schrift der Handschrift geschrieben. Es ist dies